

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

244 (4.9.1943)

Verlagsdruck: Sammlungs 3-0 Fernbrucht 727 bis 731 und 8902 bis 8903...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Erziehungsmittel: Der Führer erscheint wöchentlich...

Erneute Angriffe der Bolschewisten abgeschlagen

Der heldenmütige Widerstand unserer Truppen - Englische Truppen an Italiens Südspitze gelandet

Aus dem Führerhauptquartier, 3. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südring mit der Dniestr Front wurden die wiederholten Angriffe der Sowjets...

raum harter feindlicher Kräfte eindringen, bis zu den Artilleriestellungen durchzudringen und dort 20 Geschütze und mehrere Panzer vernichten...

ten, erschienen Stukas und erlitten im Bombenangriff alle weiteren Angriffserfolge der Bolschewisten...

die Bolschewisten ebenfalls den ganzen Tag über mit sehr starken Kräften an. Die Vorstöße wurden jedoch unter Vereinnahmung örtlicher Einbrüche abgelehnt...

Die Absichten des Feindes völlig zunichte gemacht

Nachwort zur Schlacht im Drel-Bogen - Das deutsche Zermürbungsprinzip hat sich bewährt

Wenn der Wehrmachtbericht aus der großen Reihe erbitterter Schlachten, die seit nunmehr gerade zwei Monaten entbrannt sind...

Fünf Millionen Deutsche für Sibirien

Neue Kostproben des jüdischen Vernichtungswillens in Moskau und London

rd. Berlin, 3. Sept. Das deutsche Volk hätte nichts gutes zu erwarten, wenn es je den Sowjets gelingen würde, in Mitteleuropa einzuziehen...

bevorstehende Unterzeichnung eines Gegenleistungspaktes mit der Sowjetunion angefügt. Der Herr tschechische Erl-Ministerpräsident...

Der Vorstoß gegen Calabrien

35 feindliche Flugzeuge abgeschossen

* Rom, 3. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der vergangenen Nacht begann der Feind...

Frankreich 4 Jahre später

Von Josef Berdolt, Paris

An der Schwelle des fünften Kriegsjahres muß die Frage gestellt werden: Was ist inzwischen aus Frankreich geworden? Nicht mehr Frankreich von allen besetzten und beleagerten Ländern das größte ist...

Aber Frankreich ist dennoch in Wirklichkeit innerlich nicht befreit. Das die Auslieferung Nord- und Westfrankreichs an die Plutokratie im November vorigen Jahres möglich war...

Was also ist aus Frankreich geworden, das auf anglo-amerikanischen Befehl und doch so überheblich den Krieg entfesselte? Im großen ganzen eine chaotische Masse...

Admiral a. D. Gustav Bachmann gestorben

* Berlin, 3. Sept. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Doenitz, hat zum Tode des Admirals a. D. Gustav Bachmann folgenden Aufbruch erlassen:

Am 31. August 1943 verstarb im 88. Lebensjahr der Admiral a. D. Gustav Bachmann. Mit ihm geht einer der letzten bisher noch lebenden Flaggoffiziere, die während des Weltkrieges in führenden Stellungen der kaiserlichen Marine gedient haben, von uns. In langer Friedens- und Kriegsjahren hervorragen bewährt, erwarb er sich unvergängliche Verdienste in seiner Tätigkeit als Chef der Marineinspektion der Flotte sowie als Chef des Admiralstabes der Marine. Als solcher kämpfte er mit dem Großadmiral von Tirpitz für eine größere Operationsfreiheit der Hochflotte und für die starke Durchführung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges hat er nie den Glauben an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes verloren. Daß er diesen noch im hohen Greisenalter erleben durfte, war für ihn das größte Glück seines arbeitsreichen Lebens. Seine hohen militärischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, seine zitterfreie Persönlichkeit und sein vornehmer Charakter werden dem Vorkriegsbewußtsein für alle Zeiten ein lebendiges und ehrendes Andenken in der Kriegsmarine bewahren.

Berlin, den 2. September 1943.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: Doenitz, Großadmiral.

Das Ritterkreuz für einen Karlsruhe

DNB, Berlin, 3. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant von Rankau, Kommandeur einer Flak-Division.

Generalleutnant Eine von Rankau, am 8. 3. 1894 als Sohn eines späteren Generalmajors und Divisionskommandeurs in Karlsruhe geboren, hat sich als tapferer Offizier und umsichtiger Führer seiner Division immer wieder hervorgetan. Die ihm unterstellten Verbände schloffen allein in der dritten Schlacht am Sabogalee 141 feindliche Flugzeuge ab und errangen damit einen großen Erfolg.

Zwangung verkauft China

Freie Bahn für Dollar und Pfund. * Sch. Bern, 3. Sept. Die Zwangung-Regierung hat, wie aus London berichtet wird, alle ihre Regierungsgeschäfte, die mit wirtschaftlicher Planung beauftragt sind, aufgeföhrt. Maßnahmen zum Schutze des fremden Kapitals in China vorzubereiten. Diese Antändigung kommt aufschlussreicherweise, nachdem der Japanspezialist für Europa, Lord Mountbatten, zum Oberbefehlshaber für das Gebiet Indien-Burma-China ernannt wurde und vermutlich auch in Zwangung kommandieren soll. Schon die Antändigung einer aktiven Kriegsführung haben sich Washington und London mit feinen Zulagen über die zukünftige Rolle des amerikanischen und englischen Kapitals in China, „Beisatz“ lassen, wie aus London berichtet wird. Wie die USA, im Jahre 1941, als die Burmastraße noch offenstand, die Lieferung von Kriegsmaterial an Zwangung-China von der Ueberlassung weitgehender Befehlsrechte abhängig machten und mit ihrer Forderung nach London geht, so lassen sich Washington und London jetzt das bloße Versprechen, die in diesem Frühjahr geführte Offensive gegen Burma wieder aufzunehmen, mit finanziellen Vorzugsrechten begleichen.

Der Hauptinteresse in dieser Hinsicht ist ohne Zweifel Washington, wenn auch England durch die neue Stellung Lord Mountbattens stärker in den Vordergrund gekommen zu sein scheint. Es sollte nicht überraschen, wenn der USA-General Stillwell, der von der USA-Freie als vordringlichste Aufgabe der Oberbefehlshaber für Indien-Burma-China angesehen worden war, demnach wieder seinen alten Posten als militärischer Berater Zwangungs ausüben wird.

In Zwangung-China kommt man den eng-amerikanischen Wünschen eilig entgegen. Man hält es bereits für notwendig, laut zu verkünden, daß der Schöpfer der chinesischen Republik Sunghatsen, für die Beschaffung fremden Kapitals zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas geworben sei. Man verzicht in diesem Zusammenhang allerdings zu sagen, daß Sunghatsen diese Wöndt vor einem Vierteljahrhundert geköhrt hat, als man die Antändigung noch nicht durchgesehen hatte. In diesem Zusammenhang muß aber daran erinnert werden, daß Frau Chiang Kai-shek im Frühjahr 1942 in bitteren Tönen über die Ausbeutung Chinas durch die Bestimmung Klage führte. Danach erklärte sie in einer USA-Zeitung, China werde nie wieder bereit sein, anders als auf völlig gleichberechtigter Basis zu verhandeln, die Bestimmung könnten keine besonderen Privilegien mehr für sich beanspruchen. Inzwischen hat sich die Lage Zwangungs so verschlechtert, daß Chiang Kai-shek und Frau vorzögllich dem eng-amerikanischen Kapital den Weg zum weiteren Eindringen bereiten müssen, nur um den China-Krieg für Roosevelt und Churchill schmachlos zu machen.

Sowjetischer Botschafterwechsel in Teheran

* Moskau, 3. Sept. Das Präsidium des Obersten Rates der Sowjetunion hat eine Tag-Weidung zufolge den bisherigen sowjetischen Botschafter in Afghanistan, Konstantin Michailow, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Sowjetunion in Iran ernannt. Gleichzeitig hat das Präsidium des Obersten Rates den bisherigen sowjetischen Botschafter in Teheran, Smirnow, wegen seiner Ueberführung auf ein anderes Arbeitsgebiet von seinen Obliegenheiten befreit.

Japans Kampferfolge im August

* Tokio, 3. Sept. Das kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab am Freitagabend bekannt: Im Monat August wurden durch die japanischen Land- und Luftstreitkräfte bei den Operationen im Frontabschnitt bei Neu-Georgien mehr als 70 feindliche Schiffe zerstört, mehr als 80 Schiffe beschädigt und über 270 Flugzeuge abgeschossen. Die feindlichen Verluste bei den Landoperationen beliefen sich auf über 8000 Mann.

Der Weg zur sozialen Gerechtigkeit aller europäischen Völker

Gauleiter Sautel appelliert an die Arbeiter Europas — Bundesgenossen im Kampf gegen den Bolschewismus

J. B. Paris, 3. Sept. Gauleiter Sautel, der Beauftragte des Führers für den europäischen Arbeitseinsatz, hat seinen Aufenthalt in Paris dazu benutzt, der französischen und europäischen Öffentlichkeit über die inneren Motive und Notwendigkeiten des Arbeitseinsatzes Aufschluß zu geben. Vor der europäischen Presse in Paris legte Sautel dar, daß die einzige Hoffnung unserer Feinde in dem möglichen Arbeiterkampf Deutschlands habe bestehen können. Unsere Feinde rechneten daher mit einem kurzen Krieg. Da es ihnen aber nicht gelang, den Sieg in kurzer Zeit zu erringen, und da inzwischen außerdem die Arbeiter aller europäischen Völker sich zu einer Arbeitsfront in Deutschland zusammenschlossen haben, ist die Hoffnung unserer Feinde vereitelt worden.

Gauleiter Sautel zog einen eindringlichen Vergleich zwischen dem nationalsozialistischen Kampf um die Macht in Deutschland und dem jetzigen Kampf Europas um seine Freiheit und Unabhängigkeit. Damals rief die Feinde des Nationalsozialismus das reaktionäre Bürgertum und der kommunistische Terror. Heute kämpft Europa gegen die gleichen Feinde. Das einzige reaktionäre Bürgertum werde durch die Anglo-Amerikaner dargestellt, während an Stelle des ehemals deutschen Kommunismus jetzt der Bolschewismus Moskauer getreten sei. Wie damals zeigte sich das gleiche Bild der Front unserer Gegner ab: Die reaktionären Demokraten, die an der Seite des Bolschewismus stehen, wären im Falle ihres Sieges nicht imstande, die rote Flut einzudämmen. Damit dem europäischen Arbeiter später nicht unter dem sowjetischen Joch schmachten, richtete Gauleiter Sautel im Auftrag des Führers einen flammenden Appell an die Arbeiter der Stirn

und der Faust aller europäischen Völker, den Sinn des Kampfes unseres Kontinents zu begreifen. Der einstige Siegesruf des Nationalsozialismus: „Deutschland erwache!“ heiße für alle europäischen Völker „Europa erwache!“ Die Völker Europas müßten diese Wahrheit unermüdetlich in die Massen tragen, denn nur diese Wahrheit kann frei machen. Vielleicht sei sie, so erklärte Sautel, für viele noch schwer zu begreifen und ungewohnt, aber es bleibe dennoch die einzige Wahrheit: „In diesem Krieg ist die Wahrheit auf Seiten der Völker. Der wahre Sozialismus ist in den Gebehen und im Leben des nationalsozialistischen Deutschland verankert. Der jetzige Kampf

ist vom Schicksal und der Vorsehung als Weg zur sozialen Gerechtigkeit aller europäischen Völker bestimmt.“ Die ausländischen Arbeiter, die nach Deutschland kommen, werden als Helfer im Kampf, als Bundesgenossen betrachtet. Sie erfahren die gleiche soziale Betreuung wie unsere deutschen Arbeiter, sie lernen in Deutschland den Sozialismus kennen, der für die Zukunft Europas richtunggebend sein wird, zugleich gibt das Schicksal den europäischen Arbeitern Gelegenheit, sich durch die Kameradschaft, zu der sich die Mitglieder aller Völker in Deutschland zusammenschließen, kennen und schätzen zu lernen und dadurch die Voraussetzung des neuen geeinten Europas zu schaffen, für dessen Sieg die europäische Arbeitsfront eintritt.

Terrorbomben zum vierten Jahrestag

Erste Bombardierung der Pariser Innenstadt — Französische Antwort: „Europa erwache!“

J. B. Paris, 3. Sept. Der vierte Jahrestag der Kriegserklärung wurde in Frankreich höchst eindrucksvoll begangen. Die früheren „Bundesgenossen“ taten ihr möglichstes, um Wirkungswort zu bezeugen, daß nach ihrer Auffassung Frankreich die Pflicht hatte, mit seinen Soldaten den Krieg für die Vorkriegs-Frankreich diesmal aber ein höchst enttäuschendes Verloren gehen zu lassen. Wie am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, erschienen in den Morgenstunden anglo-amerikanische Bomben-Geschwader über der französischen Hauptstadt und warfen seine aus sehr großer

Höhe maßlos Bomben ab. Was diesen Erinnerungsbombenterror von den früheren Demonstrationen dieser Art unterscheidet, ist die für die Franzosen höchst erschütternde Tatsache, daß zum ersten Male Bomben auch auf die Pariser Innenstadt abgeworfen wurden. Die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung steht zur Stunde noch nicht fest, aber da die Pariser sich in der nahesten Sicherheit wiegen, die ehemaligen „Bundesgenossen“ würden die Innenstadt nie angreifen wollen, muß befürchtet werden, daß auch in dieser Hinsicht der Erinnerungsterror „Wirkungswort“ war. Am 3. September 1939 führten die Engländer Frankreich in den Krieg, am 3. September 1943 unternahmen sie den ersten Terrorangriff auf die Pariser Innenstadt. Unsere „Freunde“ haben uns also nicht vergessen, so ihre Botschaft: „Paris-Soit“ über den „Jubiläumstag“.

Wasser vom Ochrid-See

Erde aus den neugewonnenen Gebieten für das Grab König Boris' Die ersten Ehrenbezeugungen für den jungen König

Ka. Sofia, 3. Sept. In unablässiger Folge treffen in Sofia aus weiterhin die Abordnungen aus allen Kreisen des Landes ein. Bis Donnerstag mitternacht waren es 900 000 Menschen, die an der Bahnhöfe des Königs vorbestellert sind, ferner alle Soldaten der Sofiaer Garnison. Eine Abordnung aus Mazedonien brachte in einem besonders kunstvoll geschmückten Holzgefäß Wasser vom Wardar und mazedonische Erde, eine andere Abordnung Wasser vom Ochrid-See. Die Stadt Ochrid ist bekanntlich eines der Nationalheiligtümer Bulgariens. Hier befand sich die erste bulgarische Universität, hier lehrten die Mönche Cyril und Method, deren Schüler die von ihnen erfundene Schriftsprache verbreiteten.

Als am Donnerstag die Königin, begleitet von ihren nächsten Verwandten und ihren Kindern, die Kathedrale aufsuchte, um den Wunsch der Kinder zu erfüllen, den Vater noch einmal zu sehen, wurden dem jungen König zum ersten Male militärische Ehren erwiesen. Am Freitagvormittag ludte der Landesgruppenleiter der NSDAP, Dr. Drechsler, begleitet von seinem Stab und Abordnungen der Landesgruppe Bulgariens der NSDAP, die Kathedrale auf. Die Beisetzungsfeierlichkeiten sind jetzt endgültig festgelegt worden. Sie beginnen am Sonntag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kathedrale. Dann werden die sterblichen Ueberreste des Jaren zum Bahnhof übergeführt. Die Straßen, durch die der Zug hinwegzieht, sind mit großen Trauerpöhlen geschnückt worden. Am Bahnhof wird dann ein Sondernzug die sterbliche Hülle des Monarchen abholen, um sie zum Rila-Kloster zu bringen.

Trauerfeier des Sobranje für König Boris

Am Freitag, am 10.30 Uhr, fand eine Trauerfeierung zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Boris III. statt. Es ist die sechste außerordentliche Session des Sobranje. Sie wurde eröffnet von Ministerpräsident Killoff. Der Ministerpräsident verlas zu Beginn der Sitzung die Proklamation über den Tod des Königs Boris III. Die Abgeordneten hörten feiernd die Verlesung an.

Sodann erteilte der Präsident der Sobranje Kallio das Wort und würdigte in einer kurzen Rede das Werk, die Verdienste und die Leistungen des Jaren für den bulgarischen Staat und das bulgarische Volk. Danach verlas Ministerpräsident Killoff die zweite Proklamation der Regierung, die den Thronfolger Fürsten Simeon von Tinnamo, zum Jaren Simeon II. ausrückte. Mit Beifall und Gurrufen wurde diese Proklamation der Regierung aufgenommen.

Das bulgarische Arbeitsministerium hat aus Anlaß des Todes Königs Boris III. eine Konferenz einberufen, um über die Gründung eines Fonds von 100 Millionen Lewa zu entscheiden, mit dem Kinderheimen in ganz Bulgarien errichtet werden sollen. Damit wird ein Wunsch des verstorbenen Jaren nach Betreuung der bulgarischen Kinder erfüllt.

Sowjetische Drohung gegen die Türkei

Wegen Aufrechterhaltung ihrer Neutralitätspolitik — England und USA wollten Dänu und Zillis zu Stützpunkten machen

Kw. Stockholm, 3. Sept. Während die Türkei resignt festhält, daß die Türkei sich wohl nicht mehr in einen Angriffskrieg gegen Europa werde fügen lassen, wird von sowjetischer Seite ein erneuter Vorstoß gegen die türkische Neutralität unternommen, der die alten sowjetischen Absichten gegen die Dardanellen zum Hintergrund hat und in dem die ganze Welt Moskau über die Faltung der Türkei mit kaum verholpeneren künftigen Angriffsbdrohungen zu spüren ist.

Die bolschewistische Zeitung „Krieg und Arbeiterklasse“, ein Organ der sowjetischen Regierungspolitik, richtet Vorwürfe gegen die türkische Neutralitätspolitik, weil durch sie die Ergebnisse der alliierten Kriegführung beeinträchtigt worden seien und weil dem Balkan durch sie ein Vorrangfeld gewährt werde.

Die sowjetische Zeitschrift macht außerdem einige Enthüllungen, die England und die Vereinigten Staaten betreffen. Sie behauptet nämlich, diese hätten, statt sich anderswo an der Distanz am Kampf gegen Deutschland zu beteiligen, danach gestrebt, sich wertvolle Stützpunkte an Schwarzen Meer zu verschaffen. Der militärische Kommentator der bolschewistischen Zeitschrift wendet sich gegen eine Angabe der „New York Times“, wonach die Sowjets sich geweiht hätten, Schwarzmeerstützpunkte den Vorkriegsfraktionen zur Verfügung zu stellen. Er erklärt: Die Sowjets hätten ihre Verbündeten mehrfach ermahnt, Truppen und Flugzeuge nach der Sowjetunion zu senden, damit sie Seite an Seite mit der Roten Armee kämpfen. Engländer und Amerikaner hätten jedoch dazu keine Lust verspürt. Niemand in der Sowjetunion hat etwas dagegen, daß die Anglo-Amerikaner an unserer Front kämpfen, aber sie haben sich niemals darum bemüht, außer einer kleinen Truppe englischer Flieger, die 1941 hergeschickt wurden.“ Im übrigen sei lediglich davon die Rede gewesen, den Punkt in der Errichtung von Stützpunkten in Dänu und Zillis zu gewöhnen, wobei es sich lediglich um wichtige Seebahnen und strategisch äußerst bedeutende Punkte an der Küste der Türkei und des Iran handelte. Wenn englische und amerikanische Streitkräfte entsandt werden sollten, so würde es, meint das bolschewistische Organ, besser gewesen sein, sie etwas näher an die Front zu schicken, an die Kuban- oder die Mittelfront,

wo sie den Sowjets wertvoll hätten helfen können. Die Zeitschrift fordert zum Schluß erneut die sofortige Eröffnung einer zweiten Front mit gleichzeitiger der Hinweis, daß der militärische Erfolg und der Vorkriegs keine einzige deutsche Division von der Front abgezogen hätten.

Die sowjetischen Drohungen gegen die Türkei sind die Hinweise darauf, daß England und USA, eine Befestigung von Dänu und Zillis vorgeschlagen hätten, sind zweifellos in Verbindung zu bringen mit den noch vor ganz kurzer Zeit wieder auf englischer und amerikanischer Seite vorhandenen Plänen, die dort abgelehnt, von der Türkei eine Erklärung der Dardanellen zur Durchfahrt englischemerikanischer Streitkräfte nach dem Schwarzen Meer zu verlangen.

Todesurteil gegen Verdunkelungsverbrecher

Vertreter und Saboteure der inneren Front trifft die härteste Strafe

Mülhausen, 3. Sept. Der Kampf gegen das Verstecken und Gewohnheitsverbrechen, der im Frieden schon im Vordergrund der gesamten Verbrechensbekämpfung stand, muß jetzt im Krieg mit rücksichtsloser Härte weitergeführt werden. Denn wenn im Frieden der Gewohnheitsverbrecher, der sich stets von neuem an der Volksgemeinschaft vergeht, als Parasit am Volksekörper betrachtet werden mußte, so erscheint er im Krieg geradezu als Saboteur der inneren Ordnung und damit als Feind des Volkes. Wenn es sich gar erweist, daß er infolge seines unzuverlässigen Handelns für jede Wirkung von Strafe oder anderen Maßnahmen unzugänglich bleibt und seine Hoffnung besteht, daß er sich doch noch einmal in die Gemeinschaft einbringen läßt, muß er deshalb endgültig aus ihr ausgeschlossen werden. Denn der Krieg, der so viel des besten deutschen Blutes vernichtet, darf nicht funktlos an dem unverbesserlichen, egoistischen und damit lebensunwerten Verbrecher, der ständig eine Gefahr und Belastung für die Gemeinschaft bleibt, vorübergehen. Mit gleich unerbittlicher Härte muß auch gegen jenen Typ von Volksschädlingen vorgegangen werden, die unter Ausnutzung der besonderen Verhältnisse des Krieges und seiner Not ihre Verbrechen begehen und sich

damit gleichfalls als Vertreter und Saboteure der inneren Front kennzeichnen. Ganz besonders gilt dies — außer von dem Kriegsgewinnler — von dem feigen Verdunkelungsverbrecher.

Das Sondergericht Straßburg hatte sich in einer Sitzung in Mülhausen mit einem solchen typischen Verdunkelungsverbrecher und Volksschädling zu befassen. Der 40 Jahre alte Alfons Schuler aus Mülhausen war schon von Jugend an meistens der Arbeit aus dem Wege gegangen, hatte sich betrunken und stehend herumgetrieben und war Verwandten zur Last gefallen. Alle gegen ihn ausgesprochenen Strafen wirkten nichts. Mit den Jahren wurde nicht mehr seine Arbeitskraft und sein Gang zu verdunkeln immer größer und unüberwindlicher. Als er im Jahre 1940, aus der französischen Wehrmacht entlassen, nach Mülhausen zurückgekehrt war, arbeitete er, obwohl nun jede Hand gebraucht wird, überhaupt nichts mehr und verhand es, über zwei Jahre lang ausschließlich von Diebstählen und Einbrüchen zu leben. Es war eine Unzahl von Wohnungsmehr und Keller-einbrüchen und sonstigen Diebstählen, die er zum Teil auch nachts unter Ausnutzung der Verdunkelung beging. Beschädigt wurden meistens arme, alte und gebrechliche Leute, die er entweder schon von früher

Rinz gung:

Eine Offiziersabordnung der spanischen Freiwilligen Division traf auf einer im Rahmen der Verbundenen- und allgemeinen Truppenbetreuung von Soldaten der verbündeten und befreundeten Mächte durch die M. der NSDAP. durchgeführter Durchlandreise zu einem zweitägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Der finnische Reichstag trat am Freitag um 10 Uhr zu einer geschlossenen Sitzung zusammen, auf der eine Erklärung der Regierung über die außenpolitische Lage abgegeben wurde.

Eine Gellenmaschine riesigen Umfangs wurde in einem Gang eines der größten Pulvermagazine von Gibraltar entdeckt. Bei näherer Prüfung sei festgestellt worden, daß sie eine halbe Stunde später explodiert wäre. Es wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.

Der Handel mit Rappenstiften und Feder hat, wie die Zeitschrift „News Reviews“ berichtet, in England ein geradezu staatsgefährliches Ausmaß angenommen. Die Händler seien „wahre Gangster“, die sich aller Mittel bedienen, um schnell reich zu werden. Das Gefährliche an diesem „Rappenstift-Handel“ sei, daß viele unethische Produkte auf den Markt kämen. Die Ware sei meistens schlecht, habe Hautentzündungen zur Folge und sei oft in geradezu lebensgefährlicher Weise verpackt.

Der Versorgungsminister der britischen indischen Regierung gab am Donnerstag in einer Rede in Madras zu, daß Nahrungsmittel aus Indien in größeren Mengen nach dem Mittleren Osten verschifft werden müßten, obwohl bekanntlich in Indien selbst große Hungernöte herrschten.

Die mexikanischen Eisenbahner beschlossen eine Protestaktion wegen der Teuerung, welche die Arbeiterfamilien in größte Wirtschaftsschwierigkeiten führt. Sie werden alle fünf Tage Hungerstreik halten, bis sie ihre Forderungen durchgesetzt haben. Am Donnerstag sind sie zum ersten Male in den Ausstand getreten, so daß mittels nur Militärs und Lagarettiere vertrieben.

Die Zeiger der Erdbebenwarte verzeichnete am Freitagmorgen 4 Uhr 24 Minuten 56,3 Sekunden ein starkes Rabeben, dessen Zentrum in etwa 120 Kilometer Entfernung südwestlich von Belgrad lag.

„Die SA. ist erfüllt“

von nationalsozialistischem Geist

Eine Rede Schemmalls in München. * München, 3. Sept. Der mit der Führung der Geschäfte des Reiches der SA. beauftragte Obergruppenführer Schemmalls begann am Freitagmorgen die SA. Gruppen und machte aus diesem Anlaß auf einen Führerappell des SA.-Standortes München grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben und das Wesen der SA. Obergruppenführer Schemmalls führte dabei u. a. aus: Die SA. ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist. Es ist deshalb die große Aufgabe der SA., diesen Geist in das wahrhaftige Menschentum hineinzutragen. Wenn auch der größte Teil der SA.-Männer an der Front steht, je doch die Durchführung der SA.-Weisung gerade im Krieg eine unbedingte Notwendigkeit. Das SA.-Wehrabzeichen ist ein Ehrenzeichen für den mehrbereiten und mehrfähigen Mann. Der SA.-Mann müsse durch seine Haltung ein ständiges Vorbild sein und aus seinem weltanschaulichen Bekenntnis die höchste Verpflichtung zum Einsatz für die Gemeinschaft ableiten.

SA. 2 für tapere Kontoristin

rd. Tschöbe, 2. Sept. Die Kontoristin Anna Schmitt aus Preibitz im sächsischen Hofheim war in einem großen Hamburger Betrieb beschäftigt, wo sie bei einem der letzten Terrorangriffe gerade zur Brandwache eingeteilt war. In fünf Minuten lang hat sie die Bombenphosphorbomben abgeworfen und mutig auf ihrem Posten ausgehalten. Wenn in diesem Teil des Betriebes die Arbeit in den nächsten Tagen bereits wieder aufgenommen werden kann, so ist das in der Hauptsache ihrem energischen Zutreten zu danken. Der Führer hat ihre Tat durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse anerkannt.

Sizilien im Urteil der Bolschewisten

* Stockholm, 3. Sept. Nach Meldungen aus Moskau hat eine neugegründete bolschewistische Zeitschrift in ihrer neuesten Nummer wieder zum anglo-amerikanischen Söldner-Unternehmen und den Terrorangriffen auf deutsche Städte Stellung genommen und sarkastisch, daß beide Aktionen „eine einzige Division von unserer Front abgezogen“ und Söldner nicht daran gebindert haben, die Zahl der Divisionen an der sowjetisch-deutschen Front zu erhöhen.

Der kannte oder an die er sich, um die Gelegenheit zum Diebstahl auszunutzen, unter irgendeinem Vorwand heranzuschaffen. Als er einmal in einer Gastwirtschaft in Mülhausen einen Diebstahl ausführen wollte, bemerkte er sich mit einem geladenen Revolver und mit einem mit einem Stück Brot versehenen Gummistückel, um den Diebstahl unschädlich zu machen zu können. Er lauerte ihm in einem dunklen Gang auf, überließ ihm heimlich und schlug mit dem Gummistückel auf ihn ein. Erst im Verlaufe eines langen Kampfes gelang es dem Dieb, erbebtig verlegt, dem Verbrecher den Gummistückel zu entwenden, worauf Schuler flüchtig ging. Er konnte erst viel später festgenommen werden.

Das Sondergericht verurteilte ihn, der sich nunmehr endgültig als unverbesserlichen Verbrecher erwiesen hatte, als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, Volksschädling und Gewaltverbrecher zum Tode und demnach dem Verurteilten. In derselben Sitzung des Sondergerichts kamen noch weitere Verdunkelungsverbrecher aus Mülhausen zur Beurteilung, wobei hohe Zuschussstrafen ausgesprochen wurden.

Heute auf Seite 5

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Muna, Hauptverleger: Franz Moraller, Stellv. Hauptverleger: Dr. Georg Bräuer.
Rotationsdruck: Südwesteutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit im Postamt Nr. 25 g. l. l. l.

